JAHRESBERICHT 19

BACHSTEI

Inhaltsverzeichnis

02 Bachstei Alltag
03 Jahresbericht
04 Zusammenarbeit
05 Bachstei Website
06 Jugendliche
08 Care Leaver
09 Springer im Bachstei
10 Bachstei Team
11 Geschäftsbericht

AUS DEM BACHSTEI ALLTAG

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Die Arbeit im Vorstand war dieses Jahr einerseits gekennzeichnet durch den normalen statutarischen Auftrag, aber andererseits auch durch einige personelle Veränderungen. So galt es Marion Baumgartner als Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin zu verabschieden. Ihr achtjähriges Engagement sei ihr herzlich verdankt. Dann trat Willi Zimmermann nach zehnjähriger Tätigkeit als Quästor aus dem Vorstand zurück. Er bleibt uns aber als Buchhalter weiterhin treu, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Als neues Vorstandsmitglied für die Aufgabe als Quästor konnte der frisch pensionierte dipl. Buchhalter/Controller Rolf Graf gewonnen werden, worüber wir sehr glücklich sind. Die Aufgabenverteilung zwischen dem Quästor und dem Buchhalter musste neu geregelt werden. Die Aufgabe des Vizepräsidiums übernahm neu Arun Müller, welcher zusätzlich die Trägerschaft im Projekt KOOP (Kooperation von Sozialpädagogischen Angeboten für Jugendliche im Raum Zürich) vertritt.

Neu war dieses Jahr auch, dass unser Vorstandsmitglied Wolf Reukauf sich aktiv beim Deutschunterricht eines Jugendlichen aus Afghanistan engagierte. Der Jugendliche hat keine Angehörigen hier. Um die Zeit über die Festtage für ihn etwas zu bereichern unternahm Wolf Reukauf Ausflüge mit ihm, und Arun Müller lud ihn in seine Familie ein, sodass er sich mit dessen Schwiegervater in seiner Muttersprache austauschen konnte. Ich habe mich über dieses zusätzliche Engagement aus dem Vorstand sehr gefreut.

Schliesslich geht mein Dank an alle, welche in irgendeiner Weise im Laufe des Jahres einen Beitrag zu Gunsten der Wohngruppe Bachstei und somit zu Gunsten der zu betreuenden Jugendlichen geleistet haben. Ich denke dabei an die Mitglieder des Vorstandes, an das Amt für Jugend- und Berufsberatung, wie auch an alle Versorgerinnen und Versorger und die damit betroffenen Gemeinden. Mein grösster Dank gilt aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohngruppe Bachstei, welche zuverlässig und mit grosser Fachkompetenz ihre Aufgabe erfüllen.

Walter Strucken
19.02.2020

SOZIALPÄDAGOGISCHE ARBEIT
ALS ZUSAMMENSPIEL VERSCHIEDENER AKTEURE

Vorweg möchte ich danken:

Dem ganzen Team für die gute Zusammenarbeit, das Mittragen und den grossen Einsatz in der Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen. Als kleine Institution machen wir alles selber: vom Kochen, Waschen, Putzen, Haus- und Gartenwartung bis und mit allen Sekretariatsarbeiten. Alles neben unserer Hauptaufgabe die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern und dabei auch ihr Umfeld zu unterstützen. Die einzige Hilfe, die wir haben, betrifft die Buchhaltung durch Willi Zimmermann. Die unkomplizierte Zusammenarbeit und seine grosse Erfahrung ist für uns essenziell. Das alles gelingt nur mit einer guten Ressortplanung und Mitarbeitenden, die mitdenken und bereit sind Verantwortung mit zu übernehmen.

Unserem **Vorstand,** der uns vertraut und Rückhalt gibt. Im Besonderen Walter Strucken, dem Vereinspräsidenten, der jederzeit für unsere Anliegen erreichbar ist. Arun Müller, der von Anfang an die Zusammenarbeit mit den KOOP-Institutionen mitgeprägt hat. Wolf Reukauf, der unserem jungen Flüchtling, welcher ohne Familie in die Schweiz kam, in einer grossväterlichen Rolle zur Seite steht und mit ihm die deutsche Sprache übt.

Auch meinen **KOOP-KollegInnen** für den Austausch und die gegenseitige Unterstützung, sowie die gemeinsame Entwicklung unserer Vision der Zusammenarbeit im Dienste der Jugendlichen über Institutionen hinaus.

Sowie den **BeiständInnen,** die sehr engagiert und zum Teil schon viele Jahre mit uns zusammenarbeiten und mit denen wir in einem guten Austausch stehen.

Und auch dem **Amt für Jugend und Berufsberatung** für seine tragende Unterstützung.

Das **vergangene Jahr** brachte neue **Herausforderungen**, durch die wir viel gelernt haben und an denen wir gewachsen sind.

Wir begleiten zum ersten Mal zusammen mit seinen Eltern einen **Transgender-Jugendlichen** in seinem Entwicklungsprozess vom Mädchen zum jungen Mann. Dieses Aufblühen miterleben zu dürfen war eine bereichernde Erfahrung, welche uns bestätigt auch zukünftig neue Herausforderungen anzunehmen. Schwierig ist nach wie vor die professionelle Betreuung von **DiabetikerInnen in der Pubertät.** Die altersspezifische Tendenz zur Auflehnung und Rebellion stösst sich mit den Anforderungen der Krankheit, welche viel Disziplin und Struktur erfordert. Die sich daraus ergebende Machtlosigkeit seitens der Mitarbeitenden, die mitunter zusehen müssen, wie ein junger Körper Schaden nimmt, ist nicht immer einfach auszuhalten. **Das Schicksal junger unbegleiteter Flüchtlinge** können wir wahrscheinlich nur zu einem kleinen Teil nachempfinden. Umso berührender und erfreulicher ist es, wenn jemand bei uns Fuss fassen kann und sich um Integration bemüht.

Auf **Teamebene** waren wir angewiesen auf **gegenseitige Unterstützung** in schweren Situationen von Todesfällen und Krankheiten in Familien einzelner Mitarbeitenden. Stellenwechsel hat es keine gegeben im 2019, das freut mich sehr.

Und auch zum Abschluss möchte ich danken:

Nämlich den **Jugendlichen, die aktuell im Bachstei wohnen** und über deren kleine und grosse Schritte wir uns freuen. Ein besonders erfreulicher Moment ist es immer, wenn **ehemalige Bachstei-Jugendliche** uns besuchen kommen und mit uns ihre Zeit im Bachstei reflektieren und aus ihrem aktuellen Leben erzählen.

Diana Schär / Volker Neumann

DIE NEUE BACHSTEI-WEBSITE

Die Idee

Mit über vierzig Jahren Geschichte hat der Bachstei viel Entwicklung hinter sich und ist stets im Wandel. Dies sollte nun auch gegen aussen hin ersichtlich werden. Der Bachstei ist am Puls der Jugend und am Puls der Zeit – mit einer neuen Homepage, welche auf dem Computer sowie Smartphone einfach und übersichtlich gestaltet ist. Sie soll verschiedene Informationen für Jugendliche, Eltern und Zuweisende Stellen zugänglich machen und es ihnen ermöglichen, einen ersten Einblick zu gewinnen. So die Idee.

Die Entstehung

Also haben wir im Auftrag der Leitung uns auf den Weg gemacht. Zu Beginn befassten wir uns mit verschiedenen Homepage-Errichtungsprogrammen und testeten Wix und Jimdo. Dann kam die Frage nach dem «how-to-do-it-yourself», was sich gewissermassen als «learning by doing» herausstellte. Wir probierten verschiedene Tools und Effekte aus, experimentierten mit Farben und deren Kombinationen. Immer wieder mussten wir den Websiten-Inhalt neu anordnen, aktualisieren, herunterbrechen und uns fragen, wo im Menu er wohl am schnellsten gefunden wird. Die Idee, einen Websiten-Rundgang zu kreieren, ermöglichte eine einfache Führung durch das Homepage-Menü.

Der Bachstei konnte auf viele schöne Erinnerungsfotos zurückgreifen. Es konnten auch ein paar unserer fotogenen Jugendlichen für unser Projekt gewonnen werden. Mit der Einwilligung ihrer Eltern zur Publikation sind richtig schöne Bilder entstanden, welche nun die Homepage lebendig machen. Zudem geben in der Galerie der Haus-Rundgang und der Kurzfilm einen authentischen ersten Einblick in die Bachstei-Räumlichkeiten und hinterlassen einen persönlichen Eindruck.
Die Version, für die wir uns letztendlich entschieden haben, hat das gewisse Etwas und unterstreicht auch die Bachstei-Persönlichkeit. Nach regelmässigen Absprachen mit Diana Schär und einer Präsentation im Vorstand und Bachstei-Team mit wertvollen Anregungen, konnte die Webseite schliesslich fertiggestellt werden.

Viele Augen überblickten die Website und wirkten dadurch mit, dass sich dieses tolle Resultat nun sehen lässt. Wir hatten viel Spass beim Gestalten und freuen uns über unseren neuen Internetauftritt.

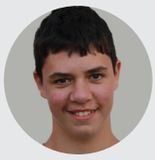
Daniel Hofstetter / Sophie Hofmann

Check it out: **www.bachstei.ch**

www.webganzeinfach.ch

STIMMEN DER JUGENDLICHEN

INTERVIEWS



Timo, 3. Sek
seit 3 Monaten im Bachtei

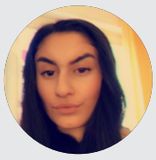
Worauf freust du dich im 2020?
«Ich freue mich auf den Schulabschluss und den Lehrbeginn als Kunststofftechnologe.»

Was gefällt dir gut im Bachstei?
«Dass immer jemand da ist, und man lernt auch einiges wie Kochen, Wäsche machen, Zimmer in Ordnung behalten.»

Was würdest du ändern im Bachstei, wenn du könntest?
«WLAN im ganzen Haus und die WC's anschreiben mit Frauen/ Männer.»

Wo siehst du dich in 2 Jahren? (und was machst du)
«Auf einem guten Weg.»

Worauf bist du stolz?
«Auf ein eigenes Zimmer und darauf, dass ich bereits selbstständig ein paar Menus kochen kann.»



Melisa, 1. Sek
seit 4 Monaten im Bachstei

Worauf freust du dich im 2020?
«Ich freue mich darauf, dass ich 15 werde und länger Ausgang haben werde. Im 2020 habe ich wie einen Neuanfang im Bachstei.»

Was gefällt dir gut im Bachstei?
«Die Sozis. Und allgemein die Jugendlichen, wenn wir es guthaben.
Z.B. gefällt mir im Bachstei, dass wir zum Znacht Besuch mitbringen dürfen.»

Was würdest du ändern im Bachstei, wenn du könntest?
«Ich würde manche Regeln ändern, z.B., dass der Lernabend nur alle zwei Wochen stattfindet, dafür dann länger. Das Handy über Nacht wegnehmen, wenn man keine Schlafprobleme hat, würde ich abschaffen.»

Wo siehst du dich in 2 Jahren? (und was machst du)
«In zwei Jahren möchte ich mich in einer Lehre sehen, und entweder werde ich dann bei meiner Mum einziehen oder in eine teilbetreute Wohngruppe gehen.»

Phatthira, 1. Lehrjahr
lebt jetzt in der Aussenwohnung

Worauf freust du dich im 2020?
«Ich freue mich darauf, nach Thailand in die Ferien zu gehen und eine unbeschwerte Zeit zu verbringen.»

Was gefällt dir gut im Bachstei?
«Es gefällt mir, dass ich jederzeit mit irgendwelchen Fragen an einen Sozialpädagogen oder an eine Sozialpädagogin treten kann und eine Antwort bekomme.»

Was würdest du ändern im Bachstei, wenn du könntest?
«Ich würde nichts verändern, da es Regeln braucht.»

Wo siehst du dich in 2 Jahren? (und was machst du)
«Ich bereite mich auf die LAP vor und hoffe diese zu bestehen. Des Weiteren schaue ich nach einer Hotelfachschule.»

Worauf bist du stolz?
«Ich bin stolz darauf, wie schnell ich Deutsch lerne und wie gut ich in der Berufsschule bin. Ich bin sehr stolz auf die Selbstständigkeit.»

MEIN WEG MIT DEM DIABETES

Ich war gesund und munter bei meiner Mutter, plötzlich habe ich sehr viel Wasser getrunken und nur noch geschlafen. Schlussendlich brachte mich meine Mutter ins Spital und ich erhielt eine lebenslängliche Diagnose: Diabetes. Ich lag drei Wochen stationär da und in Diabeteslagern lernte ich alles. Am Anfang ist alles gut gegangen. Ich habe meine Lebensmittel abgewogen und Insulin gespritzt. Doch als ich ins Jugendalter kam lief alles irgendwie immer schlechter und schlechter. Das Spritzen und meine Werte waren mir völlig egal. Es war ein einziger Anschiss. Egal was die Anderen sagten, es hat mich nichts interessiert. Schmerzen hatte ich ja keine, und ich merkte auch nicht, dass es mir schlecht ging. Später habe ich immer wieder versucht meinen Diabetes in den Griff zu bekommen. Es gab jedoch immer wieder hohe Blutzuckerwerte. Dann interessierte mich mein Diabetes wieder für eine lange Zeit nicht. Wegen eines Arztwechsels riss ich mich für längere Zeit zusammen, ich begann regelmässiger zu spritzen. Irgendwann kam da der Moment, an dem ich bemerkte, dass ich nicht mehr unendlich viel Wasser pro Tag trank und auch plötzlich viel mehr Energie hatte. Ich erhielt einen Sensor in meinen Arm, der regelmässig meinen Wert misst und auf eine App überträgt, dass hilft enorm. Und dann habe ich natürlich wieder Kontakt zu L., einer jungen Frau, welche ebenfalls Diabetes hat. Nun schauen wir uns gegenseitig und begleiten uns auf unserem Weg. Langsam verstehe ich, was es braucht, damit die Werte ok sind. **Ich gehe meinen Weg mit dem Diabetes und werde ihn in den Griff bekommen.**

Lukas (Ich bin der Typ auf der Frontseite)

MEIN LANGER WEG IN DIE SCHWEIZ

2016 musste ich Afghanistan verlassen. Morgens um 3:00 verliess ich Paroen meine Heimatstadt mit einer Gruppe von 30 Männern. Mit dem Bus fuhren wir bis in den Iran. Im Iran mussten wir ein Gebirge überwinden, wir marschierten 10 Stunden bis wir Teheran erreichten. Von Teheran ging es weiter mit einem Auto in die Türkei. Von dort mussten wir wiederum in einem 15stündigen beschwerlichen Marsch ein weiteres Gebirge überwinden um anschliessend mit dem Bus nach Istanbul zu gelangen. Von dort versuchte ich über eine lange Zeit wiederholt nach Griechenland zu kommen, wurde aber immer wieder von der Polizei zurückgeschickt. Im Winter war es wegen der Kälte nicht möglich über das Gebirge nach Griechenland zu laufen. Schliesslich gelang es mir nach Makedonien zu reisen, von dort führte mich mein Weg über Serbien, Kroatien, Slowenien und Italien in die Schweiz. In der Schweiz kam ich über Bern und Basel schliesslich in das MNA-Zentrum Lilienberg, von wo aus ich einen Platz in der Wohngruppe Bachstei in Uster erhielt. **Endlich angekommen.** Ein Platz an dem ich zur Ruhe kommen konnte. Eine lange schwere Reise liegt hinter mir. Hunger, Einsamkeit und Kälte waren meine ständigen Begleiter. Von meiner Gruppe bin ich der Einzige, der in der Schweiz gelandet ist. Jetzt konzentriere ich mich auf mein Leben in der Schweiz. Ich möchte etwas aufbauen, eine Ausbildung machen, mich integrieren. An meine Reise denke ich nicht gerne zurück und ich denke nicht gerne an Afghanistan.

Sohail (in Zusammenarbeit mit Volker Neumann)

OFFENE BACHSTEI-TÜRE
FÜR CARELEAVER

Die Begleitung der Careleaver war auch im vergangenen Jahr eine **wichtige Aufgabe** und beanspruchte unsere **personellen und zeitlichen Ressourcen.** Wir freuen uns, dass wir auch nach dem Austritt eine vertrauensvolle Anlaufstelle für die Jugendlichen sind. Überzeugt von der Wichtigkeit der Nachbegleitung für einen **erfolgreichen Entwicklungsverlauf,** konnten wir verschiedene Jugendliche nochmals in krisenhaften Situationen und auf ihrem weiteren Weg zur Selbständigkeit unterstützen.

Im Folgenden einige Beispiele:
Eine besonders **intensive Begleitung** bedurfte es bei einem Jugendlichen, der nach dem Tod des Vaters einige Jahres später auch seine Mutter durch Krankheit verlor. Im Verlauf einer schweren Krise mit Suizidgedanken, Verlust der Lehre und des Wohnplatzes sowie zunehmendem Drogenkonsum und Kriminalisierung suchte er in dieser verzweifelten Lage den Kontakt zu uns.
Die Begleitung bestand aus einem Intensivwochenende in der Natur zwecks Neuorientierung, Begleitung zu Ämtern, der Vermittlung von Unterstützungsangeboten sowie der Begleitung bei Klinikeintritten.

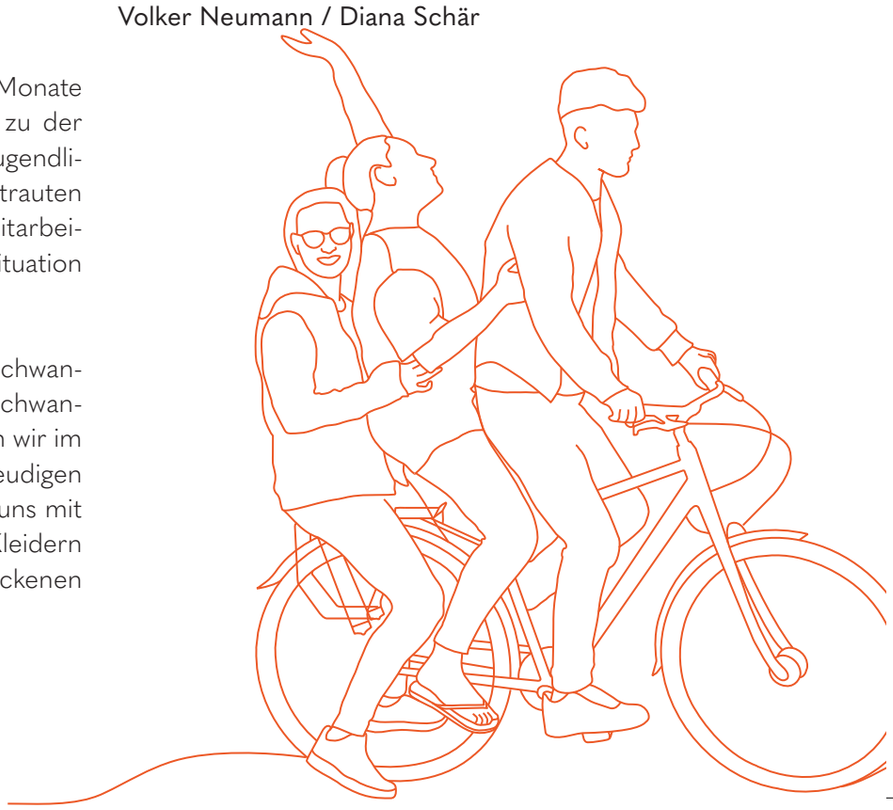
Ein anderer Jugendlicher suchte über Monate nach dem Austritt **regelmässig Kontakt** zu der Wohngruppe, sei es um sich mit den Jugendlichen auszutauschen und auf dem altvertrauten Sofa zu hängen oder auch, um mit den MitarbeiterInnen zu sprechen und seine aktuelle Situation zu reflektieren.

Eine Jugendliche, die nach dem Austritt schwanger wurde, hielt uns während ihrer ganzen Schwangerschaft **auf dem Laufenden.** So konnten wir im losen Kontakt mit ihr gemeinsam dem freudigen Ereignis entgegenfiebern. Sie beschenkte uns mit Baby-Fotos, während wir uns mit Baby-Kleidern revanchierten. Ein Besuch der frischgebackenen Mama ist angekündigt.

Ein weiterer Jugendlicher suchte den Kontakt zur Wohngruppe, nachdem er seine Stelle verloren hatte. Für ihn galt es die Scham betreffend diesem Misserfolg zu überwinden. Die über Jahre entstandenen vertrauensvollen Beziehungen machten es ihm möglich Hilfe in Anspruch zu nehmen und gemeinsam eine **neue Arbeitsstelle zu organisieren.**

Die Tür steht für sie immer offen. Das wissen alle Jugendlichen, die den Bachstei verlassen. Sie gehen mit dem sicheren Gefühl jederzeit wieder anklopfen zu können, wenn der Schuh irgendwo drückt oder sie ein freudiges Ereignis teilen möchten - vielleicht ein wenig so wie im Elternhaus.
Unser Angebot haben wir in den letzten Monaten noch erweitert. Neben dem jährlichen «Tag der offenen Tür» bieten wir regelmässige Careleaver-Treffen im Rahmen von **«Spaghetti-Abenden»,** sowie einen **«Bachstei-Ehemaligen Chat»** an. Zusätzlich nehmen wir in regelmässigen Abständen den Kontakt zu den Jugendlichen auf und **erkundigen uns über ihr aktuelle Situation und allenfalls weiteren Unterstützungsbedarf.**

Volker Neumann / Diana Schär



SPRINGER IM BACHSTEI

Meine Aufgabe im Bachstei ist einzuspringen, wenn jemand vom Kernteam in den Ferien ist oder aus einem anderen Grund seinen Dienst nicht antreten kann.
Ich erlebe die Menschen im Bachstei als eine lebhafte und schwungvolle Gruppe. Es ist immer was los. Das passt mir sehr gut. Ich lasse mich von dieser positiven Dynamik, die auf der Wohngruppe vorherrscht, gerne anstecken. Jedes Mal wenn ich in den Bachstei komme, werde ich herzlichst empfangen, besonders dann, wenn ich länger nicht mehr da war. Ich werde gewissenhaft und kompetent in den aktuellen Arbeitstag eingeführt und kann gleich loslegen. In meiner Ausbildung in der Krisenintervention im Durchgangsheim Riesbach habe ich gelernt, mich schnell in neue Situationen einzuordnen und dementsprechend zu handeln, was mir jetzt als Springer sehr nützlich ist. Notabene ist das auch das Thema meiner Diplomarbeit gewesen: „Situative Intervention in Sozialpädagogischen Einrichtungen".
Das Gefühl ernst genommen zu werden, obgleich ich nicht zum Kernteam gehöre, ist nicht nur ein Gefühl, das vermittelt wird, sondern eine sehr ernst zu nehmende Tatsache. Man verlangt von mir eine herausragende Leistung, was ich als konstruktive Anforderung gerne entgegennehme. Die Arbeit mit den Jugendlichen, sie in ihren alltäglichen Aufgaben zu unterstützen und zu motivieren, steht im Bachstei an erster Stelle. Und gerade weil der Bachstei hier so erfolgreich professionell arbeitet, ist vieles andere auch möglich. Eine meiner persönlichen Leidenschaften - gesunde Ernährung und Produkte einkaufen, die möglichst auf eine nachhaltige und schonende Landwirtschaft zurückzuführen sind - durfte ich, im Auftrag von Diana Schär, im Bachstei mehr und mehr realisieren. Nun erhalten wir mehrheitlich und vor allem biologische Lebensmittel direkt vom Bauer. Auch das eine tolle Sache im Bachstei. Wie ihr merkt, bin ich sehr begeistert vom Bachstei, um nicht zu sagen, ein grosser Fan. Ich bin immer noch sehr gerührt, wie ich vom ganzen Team aufgenommen wurde, als ich im Bachstei angefangen habe. Es wirkt heute noch nach. Ich habe nie den Eindruck gehabt, im Abseits zu stehen; im Gegenteil, ich fühle mich sehr integriert als gehörte ich zum Kernteam.
Angelo Sansone

Die Springer-Funktion finde ich eine vielfältige, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit. Als ich im Bachstei zu arbeiten begann, deckten wir zu zweit ein 80 Prozent-Pensum ab. Die abgegebenen Dienste des Kernteams teilten wir untereinander auf, so konnten wir auch mal eine Woche freimachen. Als Springerin ist man gefordert, durch die verschiedenen Dienste und die teilweise längeren Unterbrüche, viele Informationen einzuholen und sich diese auch zu merken. An den wöchentlichen Teamsitzungen nimmt man als Springerin nicht immer teil. Wie sagt man so schön, eine Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Mein Gedächtnis wurde immer schön trainiert... Durch das Aufstocken meiner Stellenprozente durfte ich meine Kompetenzen erweitern. Mit viel Freude und Engagement nahm ich die Aufgaben als Ersatzbezugsperson von zwei Jugendlichen an. Die Kreativabende und teilweise die Tagesstruktur in den Schulferien rundeten meine Arbeit im Bachstei ab. Durch die Erweiterung der Aussenwohnung durfte ich eine weitere spannende Arbeit übernehmen. Ich begleitete zwei Jugendliche in der Haushaltsführung und dem Zusammenleben. Einmal wöchentlich hielten wir die Sitzung ab und zuvor genossen wir gemeinsam ein Nachtessen. Ich liebte die Aufgaben in diesem kleinen Gefüge aber auch die Herausforderungen, die zwischenmenschlich zu bewältigen waren.
Ich schreibe in der Vergangenheit, weil ich mich in der Ablösungsphase befinde. Ich werde den Bachstei bald verlassen und mein eigenes Atelier eröffnen. Mit einem weinenden Auge sehe ich zurück in eine tolle Vergangenheit mit einem super tollen Team und vielen liebenswerten Jugendlichen. Das andere lachende Auge sieht auf diese neue Zukunft und freut sich darauf.
Manuela Leone

DAS BACHSTEI-TEAM

Diana Schär
Psychologin und
Pflegefachfrau
90%, im Team seit 1994
Leitung seit 2004

Manuela Leone
Sozialpädagogische
Springerin und
Gestaltungspädagogin
80%, im Team seit 2014

Walter Strucken
Vereinspräsident
Pensionierter
Sozialarbeiter
ehem. Leiter Sozialdienst
im Vorstand seit 1978

Volker Neumann
Diplompädagoge und
Familientherapeut
100%, im Team seit 1991
Vertretung Leitung seit 2005

Angelo Sansone
Sozialpädagoge und
Filmemacher
25%, im Team seit 2017

Arun Müller
Vizepräsident
Leiter Gesellschaft
Gemeinde
Wangen-Brütisellen
im Vorstand seit 2018

Roman Weber
Sozialpädagoge und
Erlebnispädagoge
85%, im Team seit 1997

Gesa Lüchinger
Sozialpädagogin in
Ausbildung und
Fotografin
70%, im Team seit 2016

Wolf Reukauf
Beisitzer
Pensionierter Heilpädagoge,
Psychologe/
Psychotherapeut
im Vorstand seit 2007

Daniela Curiger
Sozialpädagogin und
Psychologin
90%, im Team seit 2006
mit Unterbruch

Jeannette Glaus
Lerntherapeutin
Wöchentlicher
Lernabend
im Team seit 2015

Jean-Francois Rossier
Beisitzer
Leiter Kieswerk Egli AG
im Vorstand seit 2011

Daniel Hofstetter
Sozialpädagoge und
Webdesigner
70%, im Team seit 2014

Ramize Tahiri
Raumpflege
4 Stunden/Woche
Mitarbeit seit 2003

Cheryl Quissac
Beisitzerin
Sozialarbeiterin
im Vorstand seit 2013

Sophie Hofmann
Sozialpädagogin und
Goldschmiedin
75%, im Team seit 2018

Dan Mulaj
Gartenwartung
Nach Bedarf
Mitarbeit seit 2014

Rolf Graf
Quästor
Pensionierter Buchhalter
und Controller
im Vorstand seit 2019

Wir bedanken uns ganz herzlich für die jährlichen Spenden. Diese ermöglichen uns, den Jugendlichen besondere Wünsche zu erfüllen und sie individuell zu fördern.

Wohngruppe Bachstei
Bankstrasse 41
8610 Uster
ZKB Uster 1130-0784-757

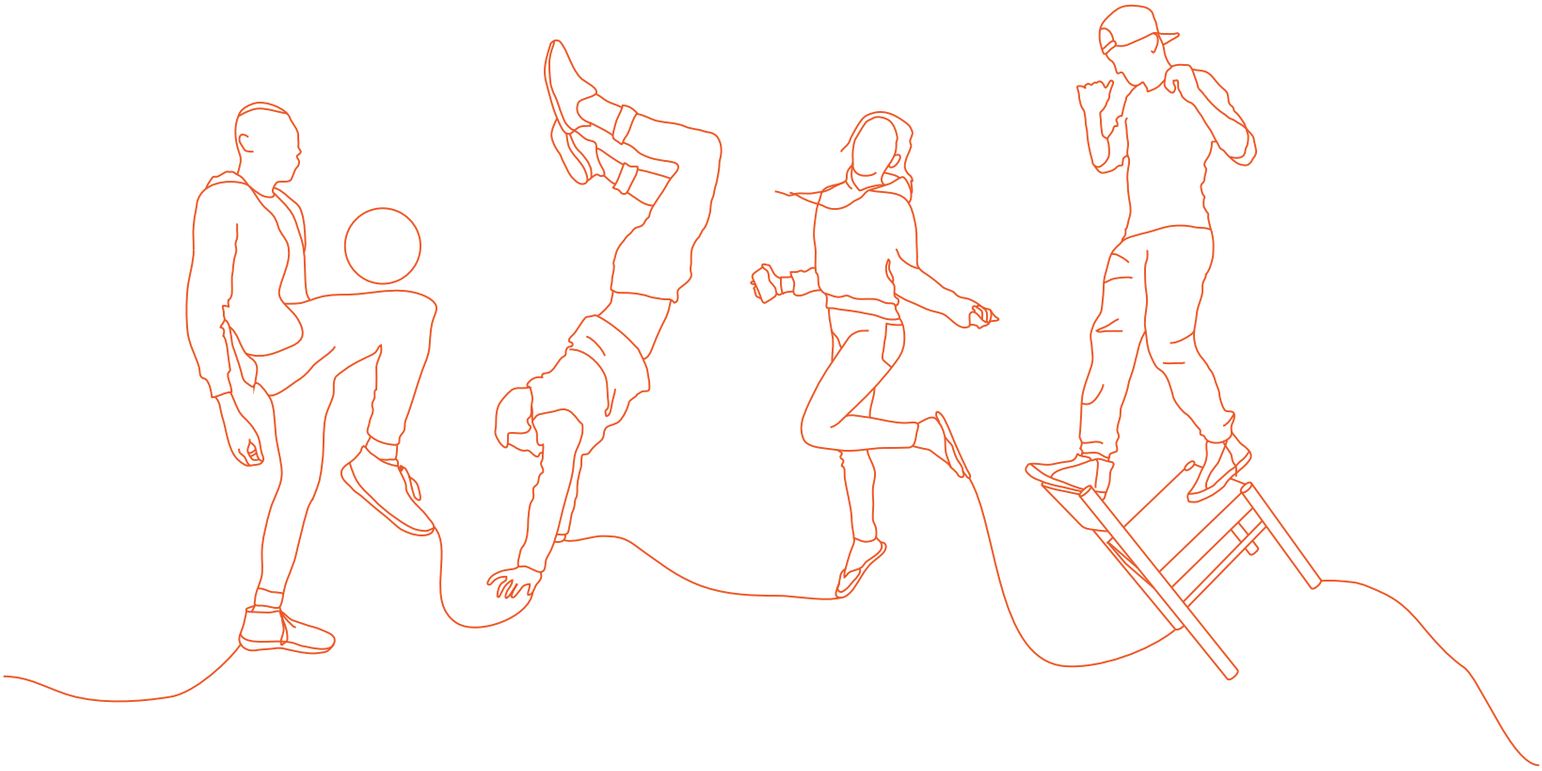
Willi Zimmermann
Buchhalter und
Controller
Im Team seit 2004

GESCHÄFTSBERICHT

Betriebsrechnung 01.01. bis 31.12.	**Rechnung 2018** / CHF	**Rechnung 2019** / CHF
Kostgelder	770’649.92	840'210.00
Betriebsbeiträge Bundesamt für Justiz	155’456.00	174'832.00
Kantonsbeiträge	224’270.00	155'770.27
Diverser Ertrag	13’863.00	14'796.00
Total Betriebsertrag	1’164’238.92	1'185'608.27
Personalaufwand	911’716.65	937'818.30
Unterhalt und Reparaturen	15’901.20	18'692.10
Aufwand Anlagennutzung	95’437.45	94'415.45
Haushaltkosten	83’636.76	81'270.46
Sachversicherungen	1’716.35	1'786.95
Verwaltungsaufwand	60’653.76	56'179.62
Total Betriebsaufwand	1’169’062.17	1'190'162.88
Betriebliches Ergebnis vor Spenden	-4’823.25	-4'554.61
Ertrag aus Spenden	1’110.00	3'572.00
Zweckgebundene Verwendung Spendenfonds	-1’110.00	-3'572.00
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	-4’823.25	-4'554.61
Finanzertrag	5’197.00	4'917.46
Finanzaufwand	-373.75	-362.85
Finanzergebnis	**0.00**	**0.00**
Die Nettotageskosten betrugen	333.61	297.13

Bilanz per 31. 12.	**31.12.18** / CHF	**31.12.19** / CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	203’375.65	240'812.20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63’002.47	116'560.63
Aktive Rechnungsabgrenzung	51’622.00	5'147.40
Total Umlaufvermögen	318’000.12	362'520.23
Finanzanlagen	385’855.80	385'804.40
Mobiliar und Einrichtungen	4’700.00	3'100.00
Total Anlagevermögen	390’555.80	388'904.40
Total Aktiven	**708’555.92**	**751'424.63**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32’193.00	4'208.80
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6’938.35	7'812.81
Passive Rechnungsabgrenzung	14’126.83	79'873.28
Total kurzfristiges Fremdkapital	53’258.18	91'894.89
Langfristige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten	250’000.00	250’000.00
Total langfristiges Fremdkapital	250’000.00	250’000.00
Total Fremdkapital	303’258.18	341'894.89
Fonds Spenden und Mitgliederbeiträge	46’069.50	50'301.50
Eigenkapital	309’000.00	309'000.00
Schwankungsfonds	50’228.24	50'228.24
Total Eigenkapital	405’297.74	409'529.74
Total Passiven	**708’555.92**	**751'424.63**

Die Jahresrechnung 2019 wurde von den Revisoren geprüft und ohne Einschränkungen zur Annahme empfohlen



Inhalte
Team

Fotos
Gesa Lüchinger

Layout
Tim Osterwalder

Grafik Rückseite
Olive Bradbury

Druck
Druckerei Zimmermann GmbH